

Alleinerziehende und Senioren im Fokus

Diakonie-Geschäftsführer Claes referierte bei FWG: »Familienpolitik« Thema

Grünberg (pm). Für eine Veranstaltung zum Schwerpunkt »Familienpolitik« hatten Grünbergs Freie Wähler Holger Claes, Geschäftsführer der Diakonie in Gießen, als fachkundigen Referenten gewonnen.

Wie es in der FWG-Pressemitteilung heißt, berichtete Claes zunächst über seine Erfahrungen mit der »Gießener Tafel«. Er erwähnte den bewundernswerten Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer, die Probleme junger Familien, insbesondere mit Kleinkindern, schilderte auch die Situation der älteren Mitbürger – dies aus Sicht einer Institution, die sich um diese Menschen kümmert, tiefere Einblicke hat. In so mancher Familie, so wird Claes weiter zitiert, fehlten selbst die grundsätzlichen Dinge des täglichen Lebens, seien Essenszubereitung, Körperpflege oder Zeiteinteilung nicht ohne fremde Hilfe möglich. Die Bedürfnisse alleinerziehender Frauen und Männer rückten dabei immer mehr in den Fokus (»Scheidungsrate bei 40 Prozent, mit steigender Tendenz«).

Weiter: Frauen wollten oder müssten nach Geburt ihrer Kinder wieder schnell und reibungslos ins Berufsleben einsteigen. Die Betreuung der Kleinen in Kindergärten und Schulen, ganz besonders am Nachmittag, müsse diesem Strukturwandel quantitativ wie qualitativ angepasst werden.

2020 werden in Deutschland die über 60-Jährigen die größte Bevölkerungsschicht stellen. Viele von ihnen, so berichtete der Leiter der Gießener Diakonie, wären gern bereit, in der Gemeinde mitzuwirken und ihren reichen Erfahrungsschatz anderen zur Verfügung zu stellen.

Die meisten »Lokalen Bündnisse für Familien« setzen auf ehrenamtliche Initiative, schreibt die FWG weiter. Koordiniert durch professionelle Unterstützung hätten sich etwa in Wettenberg themenorientierte Arbeitsgruppen gebildet (Kinder/Jugend, Freizeit, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Nachmittagsbetreuung usw.). Unter dem Motto »Alterslust statt Altersfrust« sollten möglichst in jedem Landkreis sogenannte »Mehrgenerationen-Häuser« entstehen, in denen Menschen verschiedenen Alters zusammenkommen können, man auch der Vereinigung im Alter entgegenwirken kann.

Nach dem informativen Vortrag konnte man mit dem Fachmann, mit FWG-Mitgliedern oder Bürgermeister Ide diskutieren, Erfahrungen austauschen oder Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Familien einbringen.

Alle Teilnehmer des Themenabends seien sich einig gewesen, so die FWG weiter, dass es in Grünberg schon ein breit gefächertes Angebot für Familien gibt; von Kindergartenbetreuung unter Dreijähriger (»immer mehr Zulauf«) oder die Freizeitangebote gehören. Auch gibt es eine »Tafel«, die inzwischen über 340 Personen unterstützt.

»Familienpolitik fängt schon direkt in den Familien an, hier wird der Grundstein gelegt, an dieser Stelle muss das Bewusstsein der Handelnden und der Beteiligten durch die Gesellschaft gestärkt werden«, betont Grünbergs FWG abschließend. Und auch, dass eine »gute und verantwortungsvolle Familienpolitik eines ihrer großen Ziele sei und dass man diesen Prozess weiter aktiv begleiten und mitgestalten wird.«